

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1922**

53 (1.2.1922) Mittagausgabe

Verlags-Betriebe: In Karlsruhe: Am Verlage... monatlich M 13.50...

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Verlagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elener-Kundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wanderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Zwickert... Dr. Kurt Weigert.

Regierung und Eisenbahner-Ultimatum.

WTB. Berlin, 31. Jan. Im Hauptauschuß des Reichstags machte Ministerialdirektor von Schlieffen...

Bei der gestrigen Besprechung mit den Vertretern der Länder wurde die Frage erörtert, ob für die Beamten an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen...

WTB. Berlin, 31. Januar. Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte der Abg. Müller-Franken (Soj.), daß die Reichsgewerkschaft von langer Hand alle Vorbereitungen für den Streik getroffen habe.

Noch kein Streikbeschluss.

f. Berlin, 1. Febr. Die gestrige Sitzung des Hauptvorstandes der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten und Anwärter verlief, wie die Morgenblätter nach einer Korrespondenz melden, außerordentlich hitzig.

Zu der Streikabsicht der Reichsgewerkschaft schreibt der „Vorwärts“ u. a., das Unternehmen werde, wenn es zur Ausführung gelangt, von jedem Standpunkt aus, auch vom gewerkschaftlichen, verworfen werden müssen.

U. Berlin, 1. Febr. (Drahtber.) Die „Vossische Zeitung“ bezeichnet den Ausdruck des Streiks als wahrscheinlich. Nach der Berliner Börsenzeitung lag ein Abstimmungsergebnis der Reichsgewerkschaft bis 1 Uhr früh noch nicht vor.

Die Haltung der Lokomotivführer.

U. Berlin, 1. Febr. (Drahtbericht.) Die Zeit meldet: Die Jahrgruppe der Lokomotivführer, die in der Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahnbeamten die Hauptrolle spielt, hat, wie verlautet, gestern nachmittag beschloßen, die Streikparole mit sofortiger Wirkung auszugeben.

Verjüngung des Reichspostministers.

U. Berlin, 1. Febr. (Drahtbericht.) Der Reichspostminister hat durch Rundtelegramme allen Postanstalten den Befehl erteilt, keine Telegramme anzunehmen und zu befördern, die zum Streik der Beamten auffordern.

Eine Warnung.

WTB. Berlin, 31. Jan. Veranlaßt durch den drohenden Beamtenstreik richtet die deutschnationale Beamenschaft folgende Warnung an die deutschen Beamten: Die deutschnationale Beamenschaft hat von jeher den Beamtenstreik abgelehnt.

Die deutsche Reparationsnote.

WTB. Paris, 31. Jan. (Havas.) Die Reparationskommission hat gestern den alliierten Regierungen die Denkschrift des Reichstanzlers Dr. Wirth mitgeteilt. In einem Briefschreiben wird den Regierungen anheimgestellt, daß sie sich direkt über die deutschen Vorschläge äußern oder die Reparationskommission mit der Prüfung betrauen sollen.

WTB. Paris, 31. Januar. Der vom 30. Januar datierte Brief, mit dem die Reparationskommission das deutsche Memorandum den alliierten Regierungen übermittelte, erinnert an den Beschluß, den die Kommission am 13. Januar in Cannes gefaßt habe, und fügt hinzu, daß die deutsche Regierung die verlangten

Schriftstücke der Reparationskommission habe zugehen lassen. Die letzteren überreiche sie den in ihr vertretenen Regierungen und bitte mitzuteilen, ob diese die Angelegenheit selbst in die Hand nehmen oder sie zur Beschlußfassung an die Kommission zurückzuverweisen beabsichtigen.

Das deutsche Gold in England.

WTB. Berlin, 31. Jan. Im Hauptauschuß des Reichstages erklärte Reichsbankpräsident Hadenstein auf eine Anregung des Abg. Dr. Krieger, daß die Reichsbankverwaltung zwecks Devisenbeschaffung durch Hinterlegung eines Teiles ihres Goldbestandes bereits mit der Bank von England Vereinbarungen getroffen habe.

Die Konferenz von Genua.

WTB. Paris, 31. Jan. Wie Havas mitteilt, macht sich in den Kreisen der alliierten Diplomaten von Tag zu Tag immer mehr der Gedanke geltend, daß der Zusammentritt der Konferenz von Genua etwas verschoben werden müßte.

WTB. Berlin, 31. Jan. Nach einer Havasmeldung aus Washington scheint die Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der Konferenz in Genua immer größeres Interesse zu finden. In amtlichen Kreisen habe diese Bewegung im Anschluß an eine Konferenz von Landwirten, die vorige Woche auf Einladung von Präsident Harding stattgefunden habe, immer größere Bestimmtheit und Stärke angenommen.

WTB. London, 31. Januar. Die „Times“ wenden sich in einem Leitartikel gegen die geplante Wirtschaftskonferenz von Genua. Bei dem kritischen Absichtstehen der Vereinigten Staaten und der widerwilligen Zustimmung Frankreichs würde es überraschend sein, wenn die Hoffnungen, die ihre Veranstalter auf die Konferenz setzten, erfüllt werden.

Rußland und Genua.

DE. Moskau, 30. Jan. (Funkpruch.) Auf der außerordentlichen Tagung des Allrussischen Zentralerekutivkomitees, die zur Wahl der russischen Delegation für Genua auf den 27. Januar anberaumt war, wurde beschloßen, daß Lenin den Vorsitz der russischen Delegation übernehmen solle.

DE. Riga, 30. Jan. (Drahtbericht.) In den nächsten Tagen wird der sowjetrussische Vertreter in Kiew, Worowski, auf der Reise von Moskau nach Rom Berlin passieren. Worowski soll die nötigen Vorbereitungen für die Aufnahme der Sowjetdelegation in Genua treffen, die außer den bevollmächtigten Mitgliedern 30 bis 40 Sachverständige und Hilfspersonal umfassen wird.

DE. Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird Lenin, sobald er sich zum Vorherrschen der russischen Delegation für Genua hat wählen lassen, doch nicht persönlich nach Genua reisen. Er wird inessen den Vorsitz der Delegation offiziell beibehalten, und, soweit dies durch Telegraphie und Funkdienst möglich ist, die Verhandlungen der russischen Delegation von Moskau aus leiten.

Die deutschen Vorbereitungen.

U. Berlin, 31. Jan. (Drahtbericht.) Im Reichstag tagten heute die beteiligten Ressorts, die sich mit den Vorbereitungen für Genua befassen. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Konferenz von Genua hinausgeschoben wird.

WTB. Washington, 31. Jan. Am bevorstehenden Mittwoch wird die Abrüstungskonferenz zwei Sitzungen abhalten.

Reichsaußenminister Dr. Rathenau

WTB. Berlin, 31. Jan. Der Reichspräsident hat Herrn Dr. Walther Rathenau zum Minister des Auswärtigen ernannt.

m. Berlin, 1. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichspräsident hat den früheren Wiederaufbauminister Dr. Rathenau zum Minister des Auswärtigen ernannt. Es war bekannt und wurde bereits auch vor mehreren Tagen darauf hingewiesen, daß der Reichstanzler sich mit der Absicht trug, Dr. Rathenau das auswärtige Amt abzutreten.

Er wird auch nach Genua gehen und in Uebereinstimmung mit dem Reichstanzler die Linie verfolgen, die zu einem Umbau des Londoner Ultimatums führen soll. Nachdem er bereits der Reichstagsdebatte über die auswärtige Politik als besonderer Kommissar der Reichsregierung beigewohnt hatte, nachdem die Demokraten auf ihrem Parteitag in Bremen ihm die Rückkehr ins Kabinett freigestellt und auch neuerdings einen Beschluß gefaßt hatten, wonach Auswahl und Ernennung nicht Sache der Partei, sondern ausschließlich Sache des Reichstanzlers und des Reichspräsidenten sei, so waren alle Hindernisse, die Herrn Dr. Walther Rathenau den Weg ins Auswärtige Amt noch versperrten konnten, fortgeräumt.

Er wird auch nach Genua gehen und in Uebereinstimmung mit dem Reichstanzler die Linie verfolgen, die zu einem Umbau des Londoner Ultimatums führen soll. Nachdem er bereits der Reichstagsdebatte über die auswärtige Politik als besonderer Kommissar der Reichsregierung beigewohnt hatte, nachdem die Demokraten auf ihrem Parteitag in Bremen ihm die Rückkehr ins Kabinett freigestellt und auch neuerdings einen Beschluß gefaßt hatten, wonach Auswahl und Ernennung nicht Sache der Partei, sondern ausschließlich Sache des Reichstanzlers und des Reichspräsidenten sei, so waren alle Hindernisse, die Herrn Dr. Walther Rathenau den Weg ins Auswärtige Amt noch versperrten konnten, fortgeräumt.

f. Berlin, 1. Febr. Zu der Ernennung Dr. Rathenaus zum Außenminister wird gemeldet: Die Fraktion der Deutschen Volkspartei trat gestern abend zu einer Sitzung zusammen. Die Befehle des Auswärtigen Amtes durch Dr. Rathenau wird von der Fraktion der Deutschen Volkspartei als beabsichtigter Vorstoß des Reichstanzlers gegen die von der Fraktion aufgestellten Voraussetzungen zum Steuerkompromiß angesehen.

Preßstimmen zu Rathenaus Ernennung.

U. Berlin, 1. Febr. (Drahtbericht.) Der Lokalanzeiger erklärt: Die Zustimmung innerhalb der Deutschen Volkspartei ist so groß, daß man sogar von Sitzungen sprechen kann, die die Fraktion nicht mehr an das Steuerkompromiß gebunden halten und die sich bereit sind daraus ergebenden Konsequenzen verlangen. Gestern abend tagte bereits die volksparteiliche Fraktion. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Vorläufig ist noch unklar, welchen Weg man einschlagen will.

Der „Vorwärts“ begrüßt Rathenaus Ernennung auch deshalb, weil durch sie die Vorstellung, als seien gewisse Leute schon die Diktatoren, zerstört werde. Man dürfe in dieser Ernennung eine sachliche und persönliche Garantie dafür erblicken, daß jene Vorstellung falsch sei.

Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: So hat also Dr. Rathenau das ersehnte Ziel erreicht. Mit ihm zusammen kann das internationale Indentum sich eines Sieges rühmen, dessen Bedeutung weit über die Grenzen Deutschlands hinausreicht.

Die „Freiheit“ schreibt, daß zu einem erfolgreichen Wirken Rathenaus auch eine innere Ruhe gehören werde, die das Kabinett Wirth nicht den Gegnern dieser Außenpolitik ausliefern werde.

Die „Tägliche Rundschau“ urteilt zur Koalitionsfrage: Die Demokraten werden der Minderheitsregierung Wirth ganz gewiß keine Schwierigkeiten in den Weg legen, und auch die Deutsche Volkspartei dürfte sich einer Opposition enthalten, die der Regierung ein autoritatives Durchsehen gegenüber dem Auslande erschweren würde.

Die „Börsezeitung“ meint: Es fragt sich nur, ob es klug war, die zahlenmäßig noch recht erhebliche Rechtsopposition in der Deutschen Volkspartei in dieser Weise zu verärgern.

Die „Aote Fahne“ sagt: Rathenau ist der beste Literat unter den Industriellen und der beste Industrielle unter den Literaten.



# Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 1. Februar 1922.

## Badischer Landtag.

Die Landtagsabgeordneten Seubert, Amann und andere Mitglieder der Zentrumsfraktion haben im Landtag eine förmliche Anfrage eingebracht, in der die Regierung um Auskunft darüber ersucht wird, was sie auf eine frühere Anfrage der Zentrumsfraktion hinsichtlich der Gleichstellung der ehemals badischen Eisenbahnbeamten mit denen anderer Länder unternommen und welchen Erfolg sie bei der Reichsregierung erzielt hat.

Mehrere Landtagsabgeordnete des Landbundes haben einen Antrag eingebracht, nach dem das Gesetz über die allgemeine Fortbildungsschule, das den Bedürfnissen der Landwirtschaft und der ländlichen Gemeinden nicht Rechnung trägt, einer Umarbeitung bzw. Ergänzung unterzogen werden soll, damit die bestehenden Mängel beseitigt werden.

Ferner haben zahlreiche Mitglieder der Zentrumsfraktion einen Antrag eingebracht, die Regierung möge dahin wirken, daß die Abgabe von elektrischem Kraftstrom an Klein- und Mittelbetriebe nicht zu höheren Preisen erfolge, als an Großbetriebe.

## Zum Fall Baumann.

Amlich wird mitgeteilt: Nachdem das Oberlandesgericht in dem bekannten Rechtsstreit zugunsten des Amtmanns Baumann entschieden hatte, hat das Staatsministerium am 13. Januar 1922 die Entlassung des genannten aus dem Staatsdienst zurückgenommen und ihn zum Bezirksamt Tauberhofsheim versetzt. Beim Dienstantritt hat Amtmann Baumann erneut die Leistung des Dienstheides verweigert. Das Ministerium des Innern hat deshalb den Beamten vom Dienst erhoben und das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet. Die Entscheidung steht nun dem Disziplinarrat zu.

## Brennholznot und Teuerung.

Durch die Presse des Landes läuft eine Anzahl Notizen über die bei Verfeigerungen erzielten außerordentlich hohen Brennholzpreise. Die von den Forstbehörden angelegten Anschlagpreise werden von den Steigern in bisher nicht gekannter Weise überboten. Als eine der Ursachen für diese Erscheinung ist sicherlich die allgemeine Brennstoffnot anzusehen, die naturgemäß auf dem platten Land, weil hier die Kohle sowieso nur schwachen Eingang fand, stärker in die Erscheinung tritt als in den Städten. Als eine weitere Ursache aber dürften wohl die heute stärker verfügbaren finanziellen Mitteln anzusehen sein, über die ein Teil der Landwirtschaft verfügt. Und endlich werden die Brennholzpreise auch durch eine gewisse Spekulationsabsicht hinaufgetrieben, die bei Personen festzustellen ist, die bisher gewohnt waren, Brennholz nach der Schweiz auszuführen. Die Ausfuhr von Brennholz nach dem Ausland ist bekanntlich in Süddeutschland zurzeit verboten.

Frühere Geschäftsleute glauben nun, im kommenden Frühjahr sei die allgemeine Brennstoffnot überwunden und dann dürfe man das mittlerweile aufgetauchte Brennholz wieder nach der Schweiz ausführen. Dabei werden sich aber diese Spekulantinnen verrechnen. Eine Grenzsperrung für diesen Artikel und für alle Dauer ist selbstverständlich nicht möglich; allein es kann auch, ehe die Grenze wieder geöffnet wird, der Fall eintreten, daß Reich und Staat sich über die bei der Brennholzausfuhr zu machenden Gewinne entsprechend verständigen, was zur Folge haben wird, daß für den Privaten der für die Zukunft erhoffte Gewinn ausbleibt.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind hierüber zurzeit zwischen der Landes- und der Reichsregierung Verhandlungen im Gange. Wer sich vor Schaden bewahren will, verkaufe seine Brennholzvorräte an die Bedürftigen im Lande.

## Verband Süddeutscher Industrieller.

Am Dienstag, den 24. Jan., fand in Offenburg die 45. ordentliche Plenarversammlung des Direktoriums des Verbandes Süddeutscher Industrieller unter dem Präsidium des 1. Verbandsvorsitzenden, Kommerzienrat Stoeß-Ziegelhau bei Heidelberg, statt. Der Versammlung wohnten als Vertreter der Regierung Ministerialrat Dr. Imhoff vom Arbeitsministerium und Oberregierungsrat Kohlmeier vom Ministerium des Innern bei.

Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden sprach Verbandspräsident Dr. Wiedemann über die „Allgemeine Wirtschaftslage“. Er schilderte einleitend die gegenwärtige politische Lage, die kritisch beleuchtend, ging dann auf die Verhandlungen von Cannes des einzelnen ein, um anschließend die wichtigsten Wirtschaftspragen in ihrer Bedeutung für die badische und süddeutsche Industrie zu besprechen. Er kritisierte scharf die Tarifpolitik von Eisenbahn und Post und behandelte dann die Gestaltung der handelspolitischen Verhältnisse Deutschlands und die zwischen Deutschland und anderen Staaten nach dem Kriege zum Abschluß gelangten Wirtschaftsabkommen. Er erörterte ferner die Fragen der deutschen Sachlieferungen und die Bestimmungen des Wiesbadener Abkommens, ging auf die Stellungnahme des Verbandes Süddeutscher Industrieller zum geplanten deutschen Lieferverband nochmals ein und schloß mit Hinweis auf die Notwendigkeit einer immer einheitlicheren und stärkeren Organisation der deutschen Industrie in den großen deutschen landwirtschaftlichen Industrieerbkänden. In die Ausführungen schloß sich eine ausführliche Aussprache, an der sich besonders Kommerzienrat Göttermann-Gutach, Kommerzienrat Stoeß-Ziegelhau, Fabrikant Kroll-Singen, Syndikus Herzer-Freiburg und Kommerzienrat Stiegeler-Konstanz beteiligten.

Nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten sprach Ministerialrat Dr. Imhoff-Karlsruhe über „Beauftragte, Beihilfen und Wohnungsabgabe“. Die ausführlichen sachlichen Darlegungen des Redners gaben Anlaß zu einer sehr eingehenden Aussprache über die wichtige Materie. An der Aussprache beteiligten sich in erster Linie die Vertreter der einzelnen Bauhoff-Industrien und Mitglieder des Direktoriums, die der Textilindustrie angehören. Anschließend berichtete der Verzeant für Eisenbahnen beim Verband Süddeutscher Industrieller, Dr. Hartmann, über die Stellungnahme des Verbandes zur abgemachten Erhöhung der Gütertarife, zur Gewährung von Ausgleichstarifen für die Bahnermischlagplätze und zur künftigen Durchsetzung der Gütertarife auf weitere Entfernungen; ferner berichtete er über die bisherigen Verhandlungen. In der Aussprache ergriffen Oberregierungsrat Kohlmeier, Direktor Koehlin-Seinen i. W., Direktor Reinhard - vom Fendel-Konzern, Kommerzienrat Stoeß-Ziegelhau, Fabrikant Kroll-Singen, u. a. m. das Wort zu längeren Ausführungen. — Zum Schluß erlangte Diplomingenieur Koenig, Leiter der Badischen Landesstellenstelle-Mannheim, einen eingehenden Vortrag über: „Entwicklung und derzeitige Lage der Kohlenverorgung Badens“, seine Ausführungen durch Erläuterung zahlreicher, im Versammlungssaal zum Ausgab gelangten statistischen Korrespondenzblätter ergänzend. Nachdem noch sehr lebhaft Klagen einzelner Industriezweige über die derzeitige völlig ungenügende

Kohlenversorgung zur Sprache gebracht worden waren, wurde die Sitzung vor Vorhänden um 8 Uhr abends geschlossen.

## Landwirtschaftliche Vortragskurse.

Die Badische Landwirtschaftskammer hat ihren ersten diesjährigen Vortragskurs am 25. und 26. ds. Mts. in Karlsruhe im Kleinen Festhallaal abgehalten. Der Kurs war sehr gut besucht. Am ersten Tage führte Professor Dr. Dade-Berlin in groß angelegter Rede den Anwesenden die wirtschaftliche Lage Deutschlands vor Augen. Geheimrat Stücker-Gebesberg gab im zweiten Vortrag einen Ueberblick über die dem Landwirte zur Verfügung stehenden künstlichen Düngemittel, wobei er besonders auf die neuen Stickstoffdünger und Düngungsverfahren einging. Am Nachmittag sprach Geheimrat Lehmann-Göttingen über Schweinefütterung, besonders über seine Forschungen auf diesem Gebiete. In der sich an die Vorträge anschließende Besprechung wurde an die Referenten eine große Anzahl von Fragen gestellt, in denen nochmals Gelegenheit war, auf Punkte, die im Vortrage nicht berührt werden konnten, einzugehen.

Der zweite Tag begann mit einem sehr interessanten Vortrag des Dekorationsmalers Biehauer-Kastatt über Produktionsförderung. Herr Biehauer, der mit unseren badischen landwirtschaftlichen Verhältnissen durch und durch vertraut ist, hat in seinem Vortrag manchen wunden Punkt berührt, an dem die Landwirtschaftsberatung in Baden fruchtbar und viele Anregungen gegeben zur Erhöhung der Erträge unseres landwirtschaftlichen Besitzes. In dem zweiten Vortrag hat Landesökonomierat Vazler-Suttgart die landwirtschaftlichen Steuerfragen in allgemein verständlicher Weise eingehend behandelt. Er hat es verstanden, die schwierigen Fragen in eine Form zu bringen, die sie jedermann verständlich macht. Der dritte Vortrag des Tages war der Pflanzenzüchtung gewidmet. Es sprach Professor Dr. Wader-Hohenheim über neue Ziele auf dem Gebiete der Getreidezüchtung. Auch Herr Professor Wader hat es verstanden, in klarer leicht fasslicher Weise die schwierigen Probleme der Pflanzenzüchtung und besonders der Getreidezüchtung den Zuhörern zugänglich zu machen. Welch großes Interesse auch diese drei Vorträge gefunden haben, hat die außerordentlich lebhaftige Fragenstellung gezeigt und die zur Verfügung stehende Zeit hat kaum ausgereicht, die große Zahl der gestellten Fragen zu beantworten. Der zweite Vortragskurs, den die Landwirtschaftskammer in diesem Jahre abhält, findet am 8. und 9. Februar in Radolfzell statt.

## General v. Inf. Jhr. Theodor v. Watter.

Eine der markantesten Persönlichkeiten aus Friedens- und Kriegeszeiten, General d. Inf. Jhr. Theodor v. Watter, ist in Baden-Baden am 28. Januar im Alter von 65 Jahren gestorben. General von Watter war auch in Baden eine außerordentlich bekannte Persönlichkeit. Nach Absolvierung der Generalschule wurde er u. a. 1905 als Oberst zum Kommandeur des badischen Infanterieregiments Nr. 114 in Konstanz berufen. Nachdem er von 1907-1909 das Stuttgarter Ula-Granadierregiment geführt hatte, erfolgte 1909 seine Ernennung zum Kommandeur der 56. Infanteriebrigade mit dem Sitz in Karlsruhe und später die Ernennung zum Kommandeur der 39. Division in Colmar. In letzterer Stellung befand er sich noch, als 1914 der Weltkrieg ausbrach. Im Verband des 15. Armeekorps unter dem Kommando des Generals von Deimling griff er in den Augusttagen sogleich in die ersten Schlachten im Oberelsaß bei Wissembourg und Sennheim ein.

Am 31. August 1914 erhielt er das Kommando des 14. badischen Armeekorps als Nachfolger des Generals der Infanterie von Pottinger gen. Suene. Als Korpskommandeur der badischen Truppen machte er die bekannten Kämpfe in Nordfrankreich und Flandern mit, von denen besonders jene des 14. Armeekorps an der Loretohöhe und bei La Bassée genannt sein. Im März 1915 verlor er das Kommando des 14. Armeekorps mit dem des 13. Armeekorps, das er bis zum Schluß des Krieges und bis zur Auflösung des alten Heeres befehligte. Am 20. Dezember 1918 wurde General von Watter z. D. gestellt.

Der Verfallene war ein hervorragend tüchtiger Soldat im Frieden und im Krieg, der neben anderen hohen Auszeichnungen auch Ritter des Ordens Pour le mérite war. Der Tod des bekannten früheren Heerführers wird bei all dem, die unter ihm ihre Pflicht als Soldaten erfüllten, aufrichtiges Bedauern hervorrufen.

## Karlsruhe.

r. Königsbach (Amt Durck) 1. Febr. Heute feiern hier die Eheleute Ernst Wall, Maurer, und seine Ehefrau Christine, geb. Schöner, das Fest der goldenen Hochzeit.

— Forchheim, 31. Jan. Ein gemeiner Diebstahl ist letzter Tage hier begangen worden. Eine Frau wurde von einem Radfahrer umgefahren und blieb einige Zeitlang bewußlos liegen. Als sie wieder zu sich kam, bemerkte sie, daß ihre goldene Wulffette mit Perlen gestohlen war.

— Heilbronn, 30. Jan. Die Tagesordnung der nächsten Bürgerauskunft steht die Vermietung und den Verkauf von Bauplätzen, darunter einen solchen an die Reichsbank in der Bahnhofstraße (2 Millionenprojekt), eine Kreditbewilligung für das Wasserwerk in Höhe von 100 000 Mark für bedeutendere Anschlüsse bzw. Ackerweiterung, einen Kredit für den Gleisanschluss nach der ehemaligen Leopoldsdelle in Höhe von 1,7 Millionen Mark vor. Ferner soll dem Einbau von 18 Wohnungen in der linken Reihmauerkaserne der ehemaligen Leopoldsdelle mit einem Kostenaufwand von rund 1 200 000 M die Zustimmung gegeben werden. Rücklauf von Bauplätzen, Neueinführung der Beerdigungsgebühren und Erhöhung des Waggeldes für die städtische Brückenwage beitteln sich die letzten Punkte der Tagesordnung.

— Forbach (Wurgial), 30. Jan. Am letzten Freitag war die um acht Tage verschobene Submission für den zweiten Ausbau des Wurgwerks, die Staumauer der Talperre in der Schwarzenbach bei Forbach. Etwa 40 Großfirmen hatten Eingaben gemacht. Das niedrigste Angebot betrug 40 Millionen, das höchste 234 Millionen, der Unterschied zwischen dem höchsten und niedersten Angebote „nur“ 194 Millionen. Der Zuschlag wird in acht Wochen erteilt.

## Mannheim.

— Mannheim, 31. Jan. Polizeioberinspektor Böhrer feierte heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Er war zuerst in Konstanz, dann in Baden-Baden im Amte, bevor er nach Mannheim versetzt wurde. — Ein Meister in der Maschinenfabrik von Lanz, der dort seit 25 Jahren beschäftigt ist, ist wegen schwerer Diebstahls, die er seit längerer Zeit in der Fabrik verübte, angeklagt worden. — Ein eigenartiger Unfall ist einem hiesigen jungen Kaufmann zugefallen. Als er sich eine Zigarette anzünden wollte, flog

ein Fünkchen auf seinen „wollenen“ Schal, der im selben Augenblick mit einer gewaltigen Strohflamme verbrannte. Der junge Mann erlitt im Gesicht erhebliche Brandwunden. Der verbrannte Schal war aus Schießbaumwolle hergestellt, die bekanntlich außerordentlich leicht entzündbar ist.

— Mannheim, 31. Jan. Das Ergebnis der am Sonntag stattgefundenen Wahl der Beisitzer der Angestelltenvereinigungen liegt nunmehr vor. Es entfielen auf die Ws 1922, die Hauptauschüsseverbände 2425. Die Vertrauensleute verteilten sich demnach wie folgt: Ws 2 Vertrauensleute und 3 Ersatze, G. d. H. ein Vertrauensmann, 2 Ersatze, Verband weiblicher Hand- und Büroangestellter 1 Ersatzmann, D. S. B. 1 Vertrauensmann, zwei Ersatze. Es entfielen somit auf die Hauptauschüsseverbände zwei Vertrauensleute und fünf Ersatze.

— Heidelberg, 31. Jan. Eine seltsame Himmelercheinung ist in der vergangenen Nacht von der Königsstuhlsterntarte beobachtet worden. Der ganze Himmel war mit leuchtenden Bändern bedeckt, die sich von West-Süd-West nach Ost-Nord-Ost erstreckten. Sie erstreckten die ganze Nacht hindurch in einer solchen Helle, daß man ohne anderes Licht die Uhr erkennen konnte. Der Nordhimmel war so hell erleuchtet wie von einem Nordlicht. Von dem Leiter der Sternwarte Geh.-Rat Wolf wird erklärt, daß die Erscheinung ganz rätselhaft ist; von der Sonne könne sie nicht herrühren und eine andere Herkunft könne man nicht. Derartige Lichtstreifen sind bisher sehr selten beobachtet worden.

— Bammental (b. Heidelberg), 31. Januar. Die Mannheimer Jagdpolizei hat die Einbrecher ausfindig gemacht, die in der Nacht zum Sonntag aus der Zigarrenfabrik Liebhold größere Mengen Tabak stahlen. Der gestohlene Tabak ist nach Reisch b. Schwesingen gebracht worden.

— Tauberhofsheim, 30. Jan. Nachdem das Unterrichtsministerium einen Staatszuschuß zur Realschule nicht in Aussicht stellen konnte, muß die Anstalt aufgelöst werden und zwar Klassenweise, beginnend mit der untersten Klasse.

— Neckarmühlbach, 30. Jan. In den Wäldern der Freier von Gemmingen schloß der Jagdaufseher Gustav Henbach einen Reiter im Gewicht von 140 Pfund.

— Unterschwarzach, 30. Jan. Der Steuerheber Karl Brand, ein Veteran von 1870, ist durch einen Sturz verunglückt und am anderen Tage gestorben.

## Freiburg.

— Freiburg, 31. Jan. Die Amtlichen oberbadischen Konsumvereine hielten hier einen Eintragsstag ab, und besaßen sich dabei außer mit Warenankäufen auch mit der Umschließung der Konsumvereine. Zu der letzten Frage wurde eine Entschließung angenommen, in der aufs äußerste behauptet wird, daß die doppelte Umsatzsteuer der Konsumgenossenschaften beibehalten werden soll. Die Konsumvereine empfanden dieses Unrecht doppelt schwer, weil gerade die minderbemittelten Kreise davon betroffen würden. Die Gerechtigkeit fordere, daß die Genossenschaften bei der Festlegung der Umsatzsteuer nicht anders behandelt würden, wie andere Steuerpflichtige.

— Freiburg, 31. Januar. Einen großzügigen Schwindel injenierte hier zwei Unbekannte, die sich als Vertreter der Frankfurter Firma Walter und Co. ausgaben und bei einem Maschinengroßhändler 45 Nähmaschinen und 41 Fahrräder im Wert von 154 000 M gegen ein angelegliches Akkreditiv von 200 000 M bei der Dresdener Bank in Frankfurt kauften. Die Polizei fahndet nach den Gaunern und der Ware.

## Konstanz.

r. Radolfzell, 31. Jan. Die Obstbauvereine des Seerettes, zusammen mit den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen Ueberlingen und Radolfzell, berieten in einer zahlreich besuchten Versammlung die Eapungen der Obstbauvereine Radolfzell. Obstbauinspektor Braun von Radolfzell legte die Ziele der Genossenschaft (Pflege und Förderung des Obstbaues und Vorkauf des Obstabfahes). Direktor Fagnoull trug dann die einzelnen Bestimmungen der Eapungen vor. Bei deren Besprechung forderte Oberregistrator Franz von Karlsruhe die völlige Neutralität des neuen Unternehmens; dieser sollte sich nicht einem Revisionsverband anschließen. Dadurch aber, daß die neue Genossenschaft dem Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins sich angeschlossen hätte, lief diese Neutralität nicht gewahrt. Demgegenüber begründete Direktor Fagnoull die Notwendigkeit des Anschlusses an einen Revisionsverband und eine Reihe von Rednern stimmten dem Anschlag an den Genossenschaftsverband des Badischen Bauernvereins zu, wobei recht beachtenswerte Worte über den in bäuerlichen Kreisen sehr erwünschten Zusammenbau der beiden großen landwirtschaftlichen Verbände des Badischen Bauernvereins und des Badischen Genossenschaftsverbandes gemacht wurden. Die Statuten fanden einstimmige Annahme.

r. Radolfzell, 30. Jan. Zweck der Einführung einer angemessenen Verbindung bei den Holzverkäufungen und zum Zwecke möglichst vollkommener Versorgung der Einwohner mit Brennholz, sollen demnach in den Stadtwäldern stattfindende Holzverkäufungen nur für Selbstverbraucher der Stadt zugänglich sein. — Die Verlegung des Versorgungsamtes Stodach und der Versorgungsabteilung Zürich nach Radolfzell bedingen mit Rücksicht auf die große Wohnungsnot die sofortige Erstellung von Neubauten für die Beamten dieser Behörde. Der Gemeinderat beschloß, eine Regelung der Baufrage auf der Grundlage herbeizuführen, daß die Stadtgemeinde die Herstellung der Gebäude nach Friedenspreisen und außerdem ein Drittel des staatlichen Baubetriebs übernimmt. Zu Voller der Stadt geht ferner der Aufwand für die Erstellung der nötigen Straßen und der Wasserleitung mit rund 167 000 Mark.

## Doppelt sparsam



ist die echte, gute Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenzen denn sie ist so ergiebig, daß man auf vier Kaffee-Löffel ein Döhrnen-Malz oder Gerste nur einen Löffel braucht; und außerdem werden Bohnen u. Gerste dadurch in ihren Grundstoffen gründlicher ausgenutzt!

Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

## Bücherchau.

Der Verkehrsverband „Industriebedarf“ hat soeben ein Verzeichniß über seinen Industriebedarfplan (Winterausgabe 1921/22) herausgegeben. Es enthält sämtliche Fabrikplanänderungen und Zugelassenerungen wegen Kohlenmangels nach dem neuesten Stande der Veronesenüberrechts. Ferner sind die ab 1. Februar d. J. aufgeführten Fahrpläne der Reichsbahnen und die neuen Postfahrpläne aufgenommen. Der Industriebedarfplan ist hiermit das z. Z. einzig aktuellste Sturzbuch, das jeden Reisenden über die heutigen Verkehrsverhältnisse sicher unterrichtet. Das Verzeichniß steht in allen Bahnhofsbuchhandlungen, Buchhandlungen, Reisebüros und Fahrkartenausgaben zu haben oder unmittelbar durch das Reisebüro Krupp in Essen zu bestehen.



Kohlen, Zeit u. Geld

sporen Sie durch Gebrauch des selbsttätigen Waschmittels „Persil“. Ohne Chlor oder schädliche Bestandteile! Wäscht und bleicht gleichzeitig bei nur einmaligem 1/4-stündigem Kochen.

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf, auch der „Henko“, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Persil das selbsttätige Waschmittel!

Preis das Paket Mk. 7.00







# Die lebende Wand.

Von Richard Washburn Child.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Amerikanischen von Eise-Vandau.  
(31. Fortsetzung.)

Ich hatte nicht die Absicht gehabt, brutal zu werden; und wenn ich nun trotzdem meine Hand etwas energischer auf den Leinwand der leisen Abwehr- und Widerstandsbewegungen drückte, nachdem ich ihn endlich gefunden hatte, so sind eben die Umstände schuld daran. Ich hatte damit gerechnet, die alte Margaret von rückwärts zu fassen und ihr gleich so viel Katalapton ins Gesicht zu sprengen, daß sie gar nicht erst zur Besinnung gekommen wäre. Unglücklicherweise jedoch hatte ich nicht sofort gemerkt, daß sie es war, die sich mir entgegenstellte; und nun freilich boten sich erhebliche Schwierigkeiten, ihr die durchtränkte Masse vor die Nase zu bringen.

„Still gehalten!“ befehlt ich, indem ich versuchte, meine Phiole mit der einen Hand zu entorkeln. „Still gehalten! Es geschieht Ihnen nichts!“

Ihre Antwort bestand in einem kräftig geführten Stoß ihrer alten Kniee, der mich beinahe durch die Glasscheiben besördert hätte. Er brachte mich immerhin in eine Stellung, die es mir ermöglichte, die Tür mit einem Fußtritt zugemachen, so daß die Halle nach außen hin abgeschlossen, und das wieder einsehende unterdrückte Gejeter der Alten von der Straße her nicht mehr zu hören war.

Nun konnte ich endlich an die Anwendung meines Betäubungsmittels gehen. Ich höre noch das Quitschen des biden Glasstöpsels; ich fühle noch das Behagen, mit dem ich den betäubenden Duft einlocke, während ich ihr die Masse über das Gesicht presche. Immer wieder verlockte sie, sich Luft zu verschaffen; und immer von neuem gelang es mir, ihr die Masse gegen die Nase zu drücken. Die Erinnerung an diese Szene erfüllt mich nicht gerade mit Stolz; aber zu meiner Entschuldigungsverfüge ich mich an, daß ich gewohnt bin, durchzugehen, was ich mir einmal vorgenommen habe. Das Zartgefühl der Besten unter uns verlagst in kritischen Augenblicken!

Wie dem auch immer sein mag, die Hauptsache ist, daß ich schließlich merkte, wie ihre Anstrengungen schwächer wurden. Sie suchte siehlicher mit ihren Händen vor dem Gesicht herum, als wollte sie ein Spinnwebgewebe zerreißen. Ihr Kopf schwanke von einer Seite zur andern; das Gurgeln, Stöhnen, die halblauten Wuschreie hörten auf. „Tief atmen!“ befehlt ich eindringlich in dem gewohnten Ton des Arztes, der eine Narose leitet. „Immer tief atmen — so — tief atmen! — So ist's recht! Tief atmen!“

Und endlich regte sie sich nicht mehr. Keuchend erhob ich mich, denn ich bin solchen körperlichen Anstrengungen nicht recht gewachsen, und immer noch ein wenig atemlos, lugte ich hinter den niedrigen Vorhängen hinaus, um mich zu überzeugen, ob unser kleines Abenteuer keine Aufmerksamkeit erregt hatte.

Der windgepeitschte Regen setzte noch immer durch die Straße unter dem schillernden Schein der Bogenlampen Bahir; mein Auto stand noch immer wie verloren und verblasen am Fahrdamm. Nach der einen Richtung hin bot der Ausblick in die regenfeuchte Straße ein so lebloses Bild wie eine gemachte Dekoration auf einem Bühnenvorhang. Als ich aber den Blick nach der entgegengesetzten Richtung wandte, erschraf ich nicht wenig. Jenseits des Eisengitters stand ein Schutzmann.

Er war da stehen geblieben, um, wie es schien, eben diese Tür, hinter der ich mich befand, zu beobachten. Ich konnte seine beiden nassen Hände auf der eisernen Barriere erkennen. Sie kamen groß und dorb aus dem nassen, glänzenden Gummimantel hervor, der seine behäbige Gestalt umschloß; er hatte sie aufgestützt und wogte sich gemächlich hin und her. Mir schien, als überlege er, wie er jetzt vorgehen habe; und ich glaube, jetzt zum erstenmal begriff ich, während ich dastand und hinausspähte, bis zu welchem Grad unsere Phantastie durch das Bewußtsein einer Schuld und durch die freudige Abenteuerei gesteigert werden kann.

Ich bemerkte das, weil ich nämlich in dem Augenblick, als ich glaubte, jetzt müsse er direkt auf mich zukommen, gewahrte, daß mir nicht seine Vorderseite, sondern sein Rücken zugeteilt war, daß er die Hände nach hinten hielt, und daß er sich nur einen Augenblick gegen das Gitter gelehnt hatte, vielleicht um sich das grüne Arztabzeichen auf meinen Autoschlüsseln näher anzusehen. Im nächsten Moment drehte er den Kopf wieder unter dem peitschenden Regen und verschwand, weitergehend, im Dunkel der Seitenstraße.

Es war mir klar, daß ich keine Zeit zu verlieren hatte. Ich war aufgehalten worden; Margaret Murchie konnte sehr bald wieder zur Besinnung kommen. Und doch — während ich Estabrook ein Zeichen gegeben, während er mir wortlos gefordert hatte, und während ich mich in angepaunter Erregung befand, kam mir weniger die Erfordernis des Augenblicks, als die seltsame Komik unserer Situation zum Bewußtsein.

„Fassen Sie sie um die Arme,“ gebot ich, und ihn dann leise beim Arm nehmend, fügte ich hinzu: „Estabrook — merken Sie wohl! — So etwas geschieht in einer Hauptstadt des zwanzigsten Jahrhunderts!“

Er gab keine Antwort, denn die alte Dienerin, deren aufwärts gerichtetes Gesicht eine tüchtige kalte Dusche vom Dachstums her bekommen hatte, begann jetzt unter leisem Stöhnen die Arme zu bewegen.

„Rasch“, gebot ich. „Lassen Sie sie los und öffnen Sie den Wagenhag. Das übrige besorge ich.“

Wortlos gehorchte er. Ich sah das beträchtliche Gewicht meines Opfers, wenn man es so sagen will, weiter und beförderte es in das Innere unseres Wagens. Estabrook hatte seinen Platz auf dem Chauffeurstuhl schon wieder eingenommen; die Maschine ratterte und wir flogen auf dem nassen, glatten Pflaster davon. Beim Ausblitzen einiger Lichter erkannte ich, daß Margaret Murchies Augen nicht mehr bewußtlos starrten.

„Margaret“, begann ich, „Sie sind gut aufgehoben. Seien Sie versöhnlich. Da vorn sitzt Mr. Estabrook.“

Sie schüttelte sich krampfhaft, als wollte sie den letzten Rest der Betäubung loswerden. Dann packte sie mich beim Ärmel. „Ach, es ist so schrecklich“, jammerte sie. „Du haben Sie mich von meiner Juste weggeholt! Bringen Sie mich wieder zurück zu ihr — hören Sie? Sie und Mr. Estabrook! Ja, was wollen Sie denn eigentlich von mir?“

„Immer Ruhe“, entgegnete ich. „Wir wollen, daß Sie uns alles sagen, was Sie wissen!“

„Ich soll Ihnen das sagen? Nach all den Jahren? Und ich hab' doch keine Schuld — und sie erst recht nicht!“

Dann begann sie sich wieder aufzuregen.

„Bringen Sie mich nach Hause!“ schrie sie. „Sie wissen ja nicht, was Sie tun! Bringen Sie mich zu meiner Juste! Sie brauchen mich vielleicht sehr nötig!“

„Nehmen Sie doch Vernunft an,“ sagte ich eindringlich. „Wir müssen jetzt Klarheit in die Angelegenheit bringen. Sie müssen alles erzählen — alles, von Anfang an bis zu Ende!“

Sie blieb ein paar Augenblicke still, indes wir der Nordseite der Stadt zufuhren.

„Es ist schrecklich,“ begann sie endlich wieder. „Aber nun soll's auch genug davon sein! Es war schon mehr, als ich aushalten konnte! Es ist nun Zeit, daß ich davon rede! Wenn Sie, wer Sie auch sind, und Mr. Estabrook zuhören wollen, dann sollen Sie alles erfahren — die wahrhaftige Wahrheit — alles bis auf den Grund, was ich selbst weiß!“

Fortsetzung folgt.

2340

WENZEN

MAUSE

RATTEN

Wir zahlen

Meinmarder bis 3200 Mk.

Waldhasen „ 35 „

Lupolianski

Zahnerstraße 28.

1476 Telef. 1446.

Ihr Pappbild

in wenigen Minuten

von 1000

Stühle

verbreitert, repariert

und aufgestellt.

Offene Stellen

Mehr als 200 Mk.

Lehrling

mit aut. Schulzeugnissen

Bedem & Post

Fabrik für Zentralheizungen

Lehrling

mit aut. Schulzeugnissen

Stenotypistin

per 15. Februar, frühe

Stenotypistin

Sofort u. braves. fleiß.

Mädchen

Ordentl. Mädchen

Tüchtig. Mädchen

Geübte

Beizjüngern

Büchlein

Lichtige Köchin

Rondire

L. Oesterle

Kaffee-Köchin

Außen- und Hausmädchen.

Weinhans Hotel Harpen.

Zimmermädchen

Emil Kaufmann.

Wochen-Verkehrsmittel

Zimmer-Mädchen

Lehrling

Bedem & Post

Lehrling

Stenotypistin

Gebrüder Scharff

Margarine

Marmelade

Riesen-Heringe

Erbson

Pflaumen

Mischobst

Vollrois

Linson

Bestes Mädchen

Fleisch-Mädchen

Wohnung

Zu vermieten

Schöner Laden

Zu vermieten

CREME PERI

Der Schutz gegen spröde Haut

Was unfreundliche Witterung, Staub, Hitze und Kälte der Haut nehmen: die Geschmeidigkeit, Glätte und Zartheit, das gibt ihr wieder "Crème Peri".

Die regelmäßige Anwendung dieser fettfreien Crème, die nicht auf sondern in die Haut gerieben wird, gibt dieser Widerstandskraft gegen schädliche Einflüsse. Der hohe Gehalt an dem von den Ärzten so sehr geschätzten Hamamelis-Extrakt ist der Grund für die verblühende Wirkung unserer "Crème Peri".

Crème Peri in reinen Zinntuben und eleganten Porzellanboxen

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

Peri Talkum Pulver

Crème Peri Seife

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

Grgr. 1892

